

Ilona
Einwohlt

Alexandra
Junge



KEINE PANIK

Wir stellen die Schule
auf den Kopf



Südpol

Ilona Einwohlt

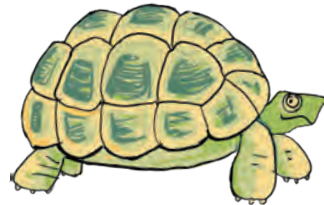
**Keine Panik – Wir stellen die
Schule auf den Kopf**

Illustrationen von
Alexandra Junge



Ilona Einwohlt

FÜR PAUL



Das Buch wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt und leistet damit einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder rund um den Globus.

ISBN 978-3-96594-374-2

1. Auflage Februar 2026

© Südpol Verlag, Grevenbroich 2026
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlaggestaltung und Illustrationen: Alexandra Junge

Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literaturagentur Schuldes

Südpol Verlag GmbH
Bahnstr. 15, D-41515 Grevenbroich
info@suedpol-verlag.de, www.suedpol-verlag.de

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Die Südpol Verlag GmbH behält sich eine Nutzung dieser Publikation für
Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Das
Trainieren einer generativen KI ist mit dieser Publikation nicht gestattet.



Illustrationen von
Alexandra Junge



Inhalt

Hallo!	10
Es kracht	18
Keine Panic	33
Alles wird bunt	48
Schreck, Schock, Krise!	70
Ein Plan muss her	82

F wie Freiheit	94
Papperlappap	113
Gartencheck	128
Voll verhasgelt	143
Film gut, alles gut	156
Und tschüss!	165
Mikas leckerste Schokoladen- Brownie-Törtchen	169





Mika Ich-Erzählerin der Geschichte. Besitzt eine blühende Fantasie und übertreibt auch mal gerne.



Milan klettert für sein Leben gern überall herum und hat vor nichts Angst. Außer vor Gewitter.

Lilly kennt sich mit Internet und Technik bestens aus. Was sie sich in den Kopf setzt, bekommt sie auch.



Ibo liebt Tiere und ganz besonders Katzen. Nicht nur deswegen Klassensprecher.





Melissa Panic

Hausmeisterin mit zwei Werkzeugkoffern.

Werkzeugkoffer 1: Kabelbinder, Schraubenzieher, Rohrzange, Ladekabel ...

Werkzeugkoffer 2: Witze, Aufmerksamkeit, Zeit, Reiswaffeln, Ruhe, Decke, Geheimtinte, Katzenbilder, Comics, Sonnenblumen, Kopfhörer, Geduld, offenes Ohr, Freundschaft ...



Frau Fröhlich singt
wie ein Kanarienvogel
und hat immer gute
Laune.



Herr Schildkröte

Schulleiter Möckelberg braucht
für alles immer etwas länger,
auch auf dem Klo.

Herr Neese

Referendar, der in seinem
Lastenbike alles transportiert.
ALLES!



Frau Kästle

liebste Lehrerin, die
immer alles ganz
genau wissen will.

Hallo!



Ich bin Mika. Klassensprecherin der 4a der Astrid-Lindgren-Schule. Wir haben einen Schulhof mit Büschen, Bäumen und Spielplatz. Jedes Klassenzimmer hat orange-gelbe Wände, bequeme Stühle und Wasserspender. Elektronische Tafeln sowieso. Und die Klos sind **SUPERSAUBER** und stinken nie. Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben immer gute Laune und beim Hausmeister gibt es saure Pommies und süße Äpfel.

Uuups. Halt, stopp. Stimmt nicht. Das sind Falschnachrichten.



Unsere Schule heißt einfach nur Grundschule. Und wie in Bullerbü oder Sommerby sieht es hier auch nicht gerade aus.

Das Spielgerät auf unserem Pausenhof ist kaputt. Wenn es regnet, ist dort sowieso *alles Matsche*. Bei Schnee können wir schlittern.

Im Sommer spielen wir Wüste.

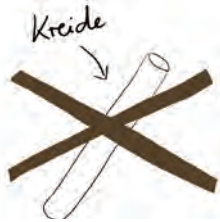




Oder wir schleichen uns heimlich in den Schulgarten nebenan durch eine winzige Lücke im Zaun. Da kann man auf Bäume klettern und Verstecken spielen.

HEIMLICH, weil es verboten ist! Weil: hier führt kein Lehrer Aufsicht. Und ohne Aufsicht dürfen wir nicht.

Wir leben hier noch in der **KREIDEZEIT**, sagt unser Schulleiter Herr Möckelberg und findet das lustig. Die grünen Tafeln hängen schief an der Wand und Kreide ist immer aus, daran ist gar nichts lustig. **NICHT-KREIDEZEIT** muss es doch dann heißen, oder?

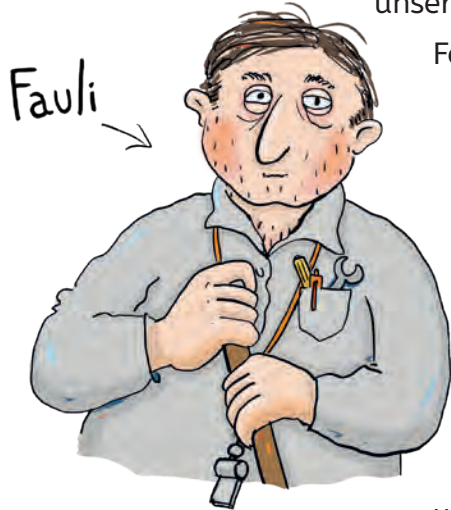


Alles, was Herr Möckelberg sagt und tut, ist sehr, sehr, SEHR langsam. *Herr Schildkröte* oder *Herr Zeitlupe* wären bessere Namen für ihn. Deshalb wird das mit den elektronischen Tafeln an unserer Schule noch viele Jahre dauern.



WLAN (= W-LAHM, sagt Papa immer, haha)

haben wir auch nicht. Das liegt bestimmt auch an unserem Hausmeister, den alle nur Fauli nennen.



Dreimal darfst du raten, warum?!

Jetzt kannst du dir sicher schon denken, dass die Wände bei uns kotzgrau sind und die Klos schmutzig und ständig verstopft. Wir sind viel zu viele Kinder mit viel zu vielen Unterschieden für viel zu wenige Klassenzimmer und viel zu wenige Toiletten. Das sagt Herr Möckelberg immer, wenn sich jemand bei ihm beschwert.

**WEISST DU, WAS ICH DENKE?
DIE HABEN UNSERE SCHULE EINFACH VERGESSEN!**

Klassensprecherin bin ich auch nicht. Die Kinder aus meiner Klasse haben Ibo gewählt. Weil er eine Katze hat, die er sogar mit in die Schule bringen durfte.

Alle haben sie gestreichelt. Ich auch. Ich hätte nämlich auch gerne eine Katze, aber ich darf keine. Ich habe auch sonst nichts Besonderes. Ich bin ein ganz normales Mädchen mit ganz normalen blonden Haaren und ganz normalen Hobbys.

Aber was ist schon

NORMAL?



Meine Mama ist Deutsche, mein Papa
Spanier und gemeinsam haben sie
einen Friseurladen, das



ESTALISTA.

Sie machen die Frisuren aller wichtigen Menschen
unserer Stadt. Denen würde ich am liebsten mal
erzählen, wie es an unserer Schule aussieht! Aber ich
darf nicht mit den Kunden quatschen, sagt Mama,
denn sie kommen ja zum Haareschneiden.

Und zum Törtchen essen.

Denn Papa backt die **weltbesten**

Kuchen. Wenn er nicht gerade die

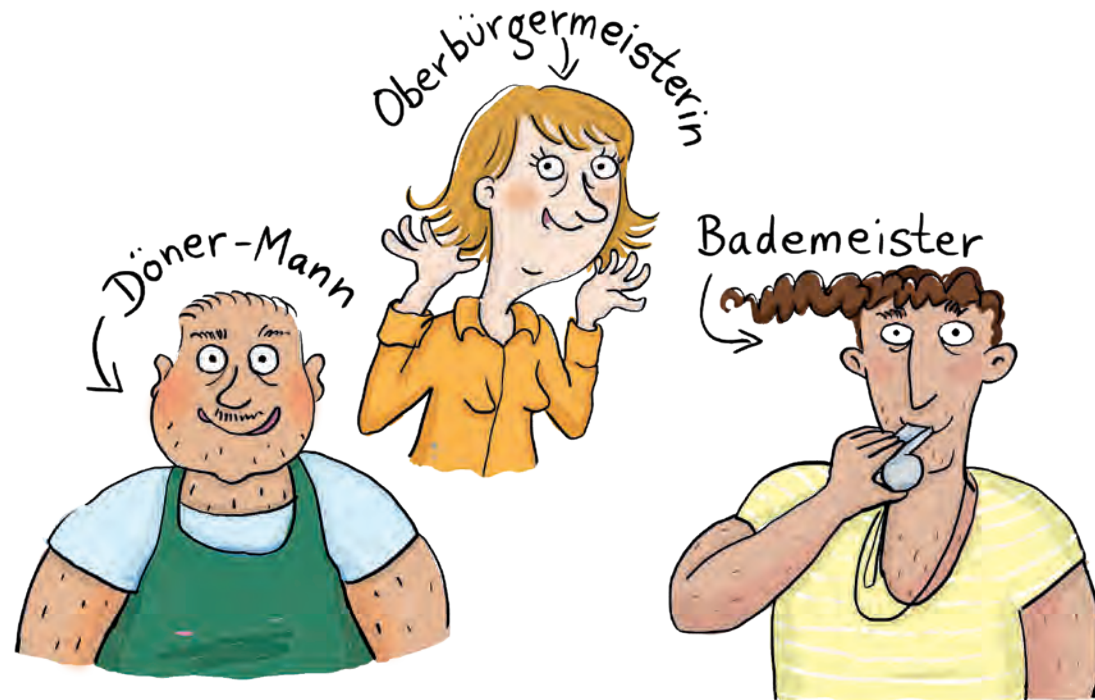
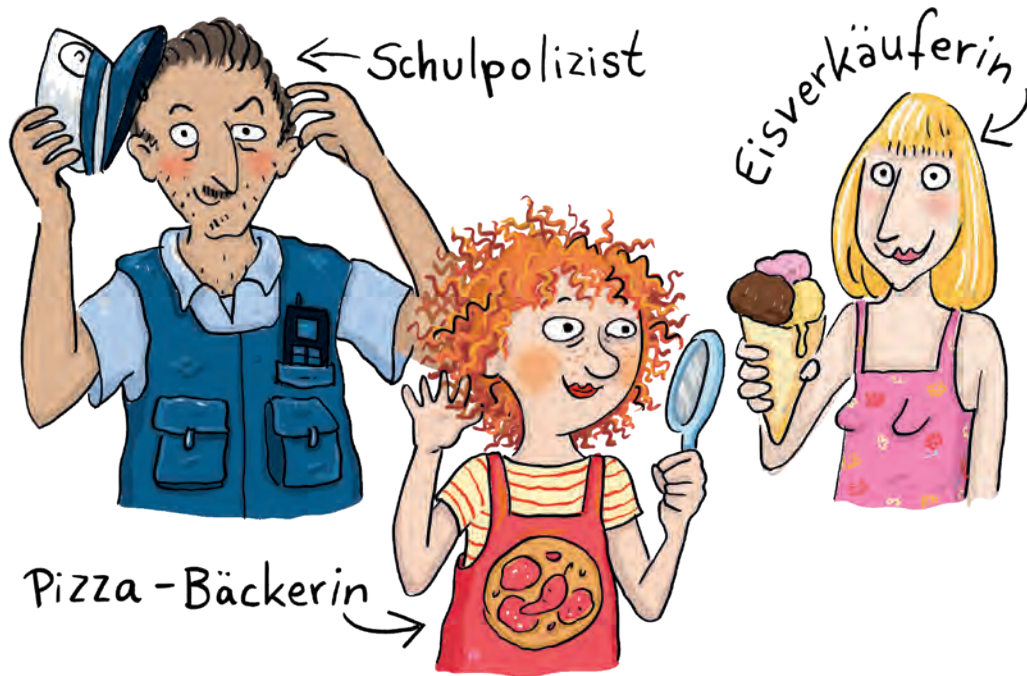
weltbesten Frisuren frisiert.



Doch neulich ist etwas passiert,
das

MUSS

ich dir unbedingt erzählen.



Es kracht



Kennst du dieses
Montagsmorgengefühl? Gerade
eben hast du noch in deinem Bett

gelegen, eingekuschelt und voller Träume,
da klingelt der Wecker. Vorsichtig streckst
du einen Zeh unter der Bettdecke hervor,
blinzelst in dein Zimmer, würdest dich am

liebsten noch mal umdrehen und weiter-
schlafen, schläfst weiter ... da rufen abwech-
selnd Mama oder Papa oder beide, dass du dich

BITTE! ENDLICH!

beeilen sollst. Schnell springst du aus dem Bett,
schlüpfst in deine Klamotten, vergisst in der Eile
beinahe das Zähneputzen, zum Frühstück bleibt
sowieso kaum Zeit. Dann schnappst du deine
Schultasche und flitzt los ...

Schwupps! hat es gemacht und **JETZT** sitze ich
im Morgenkreis der 4a in der Schule zwischen meinen

Freunden Lilly und Milan. Ibo ist noch nicht da.
Sicher hat er wieder verschlafen, wie immer.
Eigentlich sitzt hier niemand gerne still. Schon gar
nicht Milan, der am liebsten zwischen den Stühlen
herumturnt. Doch heute haben wir Morgenkreis bei
Frau Kästle, unsere Klassenlehrerin, in der ersten
Stunde. Und die ist immer **besonders STRENG**.
Und da wagen wir uns nicht von unseren Plätzen.
Denn wenn wir sie zu doll ärgern, müssen wir die
Rechenkästchen in unseren Mathe-Heften nachmessen,
und zwar exakt. Obwohl die ja alle eigentlich gleich
lang sind. Echt jetzt! **E-x-a-k-t** ist eins ihrer

Lieblingswörter, weswegen wir sie auch heimlich

Frau Rechenkästchen-Nachmesser

oder auch **Frau Korinthenkacker**

nennen. Weil sie so pingelig ist und
immer alles ganz genau wissen will.

*Wie sieht das aus, wenn
jemand Korinthen kackt?!*

Trotzdem haben wir Frau Kästle
besonders LIEB. Ehrlich! Weil sie



immer für uns Zeit hat. Weil sie mit uns tolle Sachen bastelt. Weil wir ganz schön viel von ihr lernen! **Das 1x1 zum Beispiel.** Das kann ich mittlerweile vorwärts und rückwärts und auch mitten in der Nacht aufsagen. Das ist wichtig. Denn:

Ohne **1x1** kannst du **NICHTS** !

sagt mein Papa auch immer, und der muss es wissen. Egal nämlich, ob du beim Törtchenbacken für 100 Leute die Mengenangaben von Zucker, Mehl und Butter ausrechnen musst. Oder beim Haarefärben das richtige Mischverhältnis von Farbe und Fixierung herausfinden willst. Multiplizieren und mit Zahlen jonglieren musst du **immer**.

Deswegen sitzen wir jetzt mucksmäuschenstill und extraleise auf unseren Stühlen.

Wie immer am Montagmorgen sollen wir erzählen,

was wir am Wochenende alles erlebt haben. Und wie immer am Montagmorgen wittern wir unsere Chance, die Erzählrunde in die Länge zu ziehen.

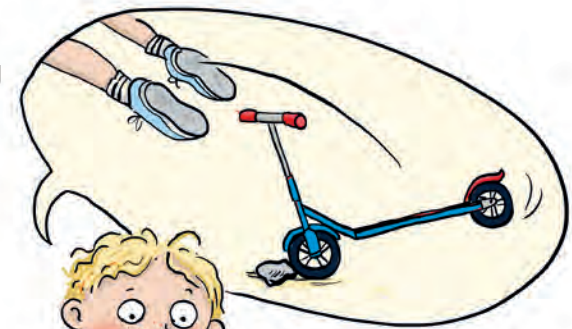
Erzählen ist mein liebstes ALLERbestes.

(Deswegen erzähle ich dir ja auch diese Geschichte.)

Milan beginnt. „Also, mir ist am Samstag das hier passiert ... ich war mit dem Roller auf der BMX-Bahn, bin über die Hügel gedüst und **ZACK!** in der Kurve bin ich abgesegelt, da lag ein Stein ...“

Zu unserer Überraschung zieht er seine Hose bis über die Knie und zeigt uns ein dickes Pflaster.

„Hat ziemlich dolle geblutet und musste sogar genäht werden.“



BOAH!
UNGLAUBLICH!
KRASS!

Doch so richtig überrascht bin ich nicht. Milan hat ständig irgendwelche Verletzungen und Schrammen. Weil er gerne Bäume hochklettert und leider manchmal runterfällt. Weil er gerne mit Autos um die Wette rennt und sich dabei den Fuß verstaucht. Weil er in Baumwurzelhöhlen kriecht und sich den Kopf stößt. „Du Armer!“ – „Tut’s sehr weh?“ – „Kannst du trotzdem bei der Fahrradprüfung mitmachen?“, rufen alle durcheinander, bis uns Frau Kästle mit dem **PLING!** ihres Klangstabs zur Ordnung ruft. Sofort sind alle wieder leise.

PUSTEN,
TRÖSTEN,
PFLASTER
DRAUF!

Wir singen unser Trostlied als Kanon im Chor, wie wir das von Frau Fröhlich gelernt haben. „Dann ist ja alles wieder gut!“ Frau Kästle nickt Milan freundlich zu. „Und was hast du erlebt, Mika?“ „Ich?“ Verwundert schaue ich sie an. Normalerweise

nimmt sie mich immer als Letzte dran, weil sie weiß, dass ich gerne **S-T-U-N-D-E-N-L-A-N-G** von meinem Wochenende erzähle. „Also, ich habe gestern eine fünfstöckige Torte gebacken. Für Omas Geburtstag ...“

„Fünf Stockwerke? **Wirklich?**“ Frau Kästle schüttelt den Kopf. „Du übertreibst mal wieder, Mika. Wie immer!“

Wenn eine Torte Stockwerke hat ... gibt es dann auch Torten-Treppen? Oder einen Torten-Aufzug?

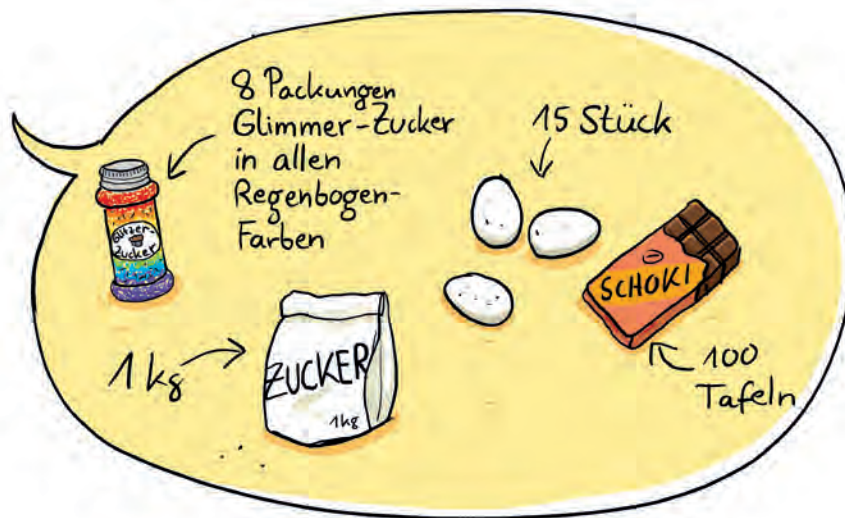
Haha.

„Na gut, dann drei. Vielleicht waren es auch nur zwei ...“





Ich tippe mir an die Stirn und tue so, als würde ich noch mal nachzählen. Dann rede ich einfach weiter.
„Stellt euch vor: Wir brauchten



„Mika!“ Frau Kästle hebt mahnend die Augenbrauen.
„**Lecker!**“, ruft Lilly neben mir und klatscht in die Hände. „Bringst du uns was von der Torte mit?“
„Wann kommt dein Papa endlich wieder zum Backen zu uns an die Schule?“, fragt Milan. Mittlerweile hat er sein Hosenbein wieder runtergerollt und sitzt neben mir.
„Bestimmt für die Plätzchen in der Vorweihnachtszeit. Ist ja bald wieder so weit“, antworte ich.



Unsere Kipferl waren **die leckersten der Welt!**
Letztes Jahr hatten wir so viel Spaß!
Obwohl sich Milan die Hand verbrannt hat, weil er das heiße Backblech ohne Topflappen aus dem Backofen holen wollte ...
„Gemeinsames Plätzchenbacken wird es leider nicht geben.“ Wieder schüttelt Frau Kästle den Kopf. Wieder rufen alle durcheinander.

„Och, warum nicht?“ – „Voll blöd!“ –
„Mikas Plätzchen sind die besten!“

PLING!

Wieder ertönt der Klangstab und wieder sind alle leise.

„Weil die Schulküche kaputt ist, wie so vieles an dieser Schule, deswegen“, antwortet Frau Kästle. **Sie seufzt.** Und wir seufzen mit. Im Chor. Auch das haben wir von Frau Fröhlich gelernt. Seufzen lockert die Stimmbänder und erleichtert das Atmen. Dann



kann man besser denken, sprechen und singen.

Probiere es mal aus!

SEUFZ! SEUFZ! SEUFZ! SEUFZ!

Wir sind mitten im großen Seufzen, da geht mit einem Schwung die Tür auf. Ibo stürmt in unser Klassenzimmer und knallt die Tür hinter sich zu. Bevor Frau Kästle wie immer sagen kann: „**Wo kommst du denn jetzt her?**“ und Ibo wie immer antworten kann:

„Meine Katze hat eine Maus mitgebracht und die musste ich erst noch fangen“, macht es

KLIRRR!

KRACH!

BUMM!

Ach du meine Güte!

– und das Fenster neben dem Waschbecken fällt aus dem Rahmen.

Was dann passiert, geschieht alles gleichzeitig. Aber ich muss es dir der Reihe nach erzählen:

PLUMPS



100,000,000,000,000,000,000,000

Scherben liegen auf dem Boden verstreut herum.

Alle rufen



Erschrocken starren wir uns an.

Keiner sagt was.

Keiner bewegt sich.

Ibo ist mitten in der Bewegung im Klassenzimmer stehen geblieben. Auf einem Bein.

„Ist jemand verletzt?“, frage ich in die Runde, weil irgendjemand ja etwas sagen muss. Ich schaue die anderen der Reihe nach an. Nein. Zum Glück niemand! Auch Milan schüttelt den Kopf. Lilly sieht

nach Weinen aus. Kein Wunder, bei dem Schreck! Ich lege ihr tröstend die Hand auf die Schulter.

„Was ist denn hier ... passiert?“ Ein **SEHR** erschrocken aussehender Fauli mit knallrotem Kopf kommt zur Tür herein, offensichtlich ist unser Hausmeister die Treppe hochgerannt.

Fauli rennt???

Manchmal geschehen Zeichen und Wunder! Auch an unserer Schule.

„Schnell, raus hier, Kinder, ab mit euch auf den Schulhof!“ Er nickt Frau Kästle zu, die sich wieder beruhigt hat und dafür sorgt, dass wir beim Rausgehen nicht in die Scherben treten.

„Hurra, Freistunde!“

So schnell wir können, flitzen wir die Treppe hinunter auf den Pausenhof. Milan, Lilly, Ibo und ich nicken uns wie auf Kommando zu. Klare Sache, wir gehen

nach nebenan in den Schulgarten. Hier können wir ungestört spielen.

HIER SIND WIR FREI!

Kein Lehrer verbietet Lilly, Musikvideos auf ihrem Handy anzuschauen. *(Lilly hat den Internet-Führerschein und weiß, wie man sicher surft!)*

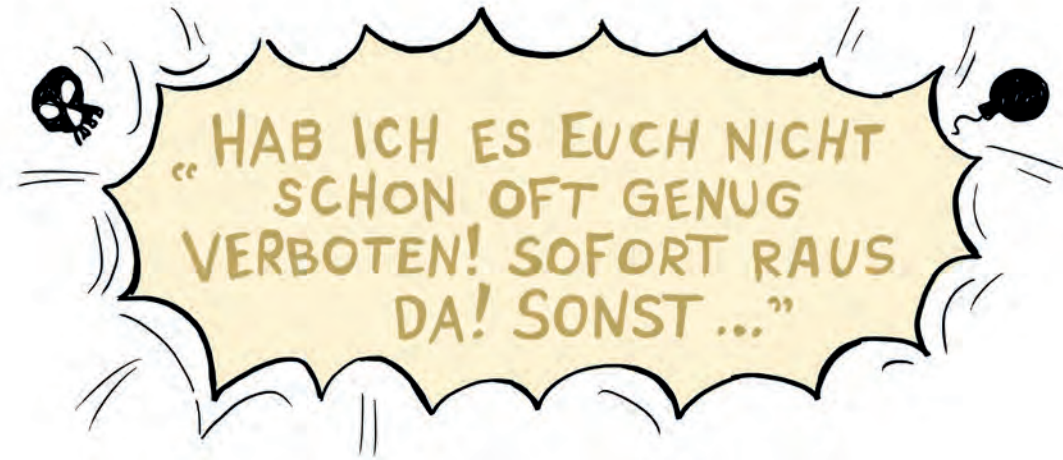
Kein Lehrer verbietet Milan, die Kastanie hochzuklettern. *(Dabei trägt er freiwillig einen Kletterhelm.)*

Kein Lehrer verbietet Ibo, Eichhörnchen und Vögel zu füttern. *(Dabei macht er das extra so, dass keine Katzen drankommen.)*

Kein Lehrer verbietet mir, ständig Geschichten zu schreiben. *(Dabei sollten sie sich doch darüber freuen.)*

Gerade habe ich es mir in der Graskuhle mit meinem Schreibheft so richtig gemütlich gemacht, da ertönt

Faulis Trillerpfeife und gleich darauf sein Gebrüll:



Der Rest seines Rufens geht in einem lauten Scheppern und Krachen unter. Erschrocken schauen wir uns an. **Ist schon wieder was kaputt?** So schnell wir können quetschen wir uns durch das Loch im Zaun zurück auf den Schulhof.

Was wir dort sehen, ist nicht lustig: Der Bauzaun vom Spielgerät ist umgekippt und Fauli liegt untendrunter. Sein Bein ist seltsam verdreht. Lilly hält sich sofort die Augen zu. Ich schnappe mir ihr Handy und wähle den Notruf.

„Hallo, hier ist Mika aus der Grundschule! Unser Hausmeister hatte einen Unfall. Kommen Sie schnell!“



Keine Panik

Der arme Fauli hat sich das Bein gebrochen und liegt jetzt im Gipsbett. Nach all den Schrecken schicken uns die Lehrer für heute nach Hause. Ohne Hausaufgaben.

Ist das jetzt Glück im Unglück?

„So geht das nicht weiter! Was ist nur los an eurer Schule?“, seufzt Papa, als ich ihm später von meinem

DURCHGEKNALLTEN

Vormittag erzähle. Er macht gerade Frau Fröhlich eine Dauerwelle und ich reiche ihm einen bunten **LOCKENWICKLER** nach dem anderen. „Das finde ich auch“, antwortet Frau Fröhlich, während sie mit verzückter Miene eins von Papas Törtchen probiert. „Wie sollen denn die Kinder etwas lernen, wenn ständig alles kaputt ist? Ein Segen, dass nicht mehr passiert ist!“

Dann erzählt sie, wie Herr Möckelberg vergeblich



versucht hat, dass jemand kommt und das kaputte Fenster repariert.

„In drei Wochen will sich jemand darum kümmern. Drei Wochen, stellen Sie sich das mal vor! So lange sollen wir die Kinder im Flur unterrichten oder auf die anderen Klassen aufteilen. Das ist eine Zumutung für alle! Es sind sowieso schon viel zu viele Kinder in jeder Klasse.“

Sie seufzt vor Empörung. Verblüfft schauen Papa und ich uns an. So wütend kennen wir die sonst so fröhliche Frau Fröhlich gar nicht. „Und was ist mit unserem Klettergerüst auf



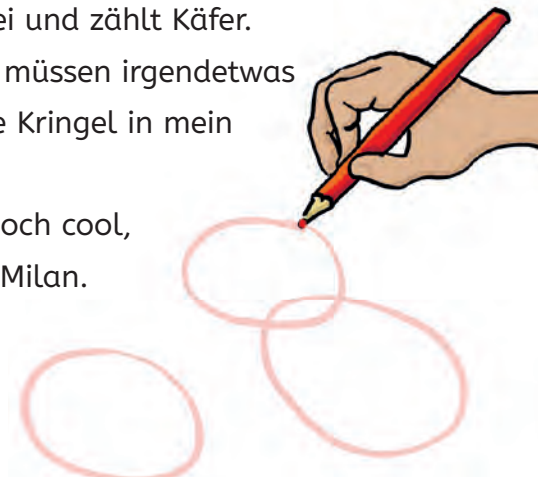
dem Pausenhof? Kommt da auch jemand?“, frage ich. Unser Spielgerät *wackelt* und *knarzt* und *knackt* und *knirscht* seit Wochen. Deswegen haben sie es einfach zugesperrt und diesen Bauzaun drumrum gestellt. Also er *stand* drumrum – bis er auf Fauli gefallen ist.

„Keine Ahnung!“ Frau Fröhlich nimmt sich ein weiteres Törtchen. „Höchste Zeit, dass sich etwas ändert ...“



Etwas ändern ...

Die Worte geistern in meinem Kopf herum. Die ganze Nacht und den ganzen Morgen. In der Schule ziehe ich Lilly, Ibo und Milan in der Pause in den Schulgarten. Weil sowieso immer noch alles drunter und drüber geht und Fauli ja im Krankenhaus liegt, merkt auch keiner, wie wir uns heimlich wegschleichen. Jetzt hocken wir hinter dem Schuppen auf der Wiese. Ibo hat seine Becherlupe dabei und zählt Käfer. „Das geht so nicht weiter. Wir müssen irgendetwas machen“, sage ich und kritzele Kringel in mein Schreibheft. „Was willst du denn tun? Ist doch cool, wenn Schule ausfällt!“, meint Milan.



„Finde ich nicht.“ Ibo pult jetzt einen Regenwurm aus dem Boden und balanciert ihn auf dem Finger. „Bald sollen wir auf die weiterführende Schule.

Und ich will mir selbst aussuchen, auf welche Schule ich gehe. Dafür brauche ich gute Noten!“

„*Stimmt!*“ Lilly nickt, dann vertieft sie sich wieder in ihr Handy. Und ich weiß auch nicht, was ich sagen soll. Schweigend brüten wir vor uns hin.

„Wenn wir jetzt wenigstens machen könnten, wozu wir Lust



haben“, sagt Milan. „Aber wir dürfen doch eh nichts: Gummitwist, Rad schlagen, Fußballspielen ... Wir sollen nicht durchs Schulhaus toben, nicht laut sein ...

Alles, was Spaß macht, ist verboten!“

„*Stimmt!*“ Wieder schweigen wir, jeder in seine Gedanken versunken. Die Schulregeln hat Milans Mutter nach den Sommerferien groß ausdrucken



lassen. Sie ist nämlich von den anderen Eltern gewählt worden und organisiert jetzt hier alles. Das nigel-nagel-neue Schild hängt gleich am Eingang. Knallorange auf kotzgrauer Wand.

Wenigstens **ETWAS** Neues an unserer Schule, haha.

Da fällt mein Blick auf das Gerümpel hinter dem Schuppen. Irgendjemand hat hier Eisenstangen, Bretter, Eimer und Plexiglasscheiben gelagert.

BINGO! Das ist **DIE** Idee!



Vielleicht können wir doch etwas tun.

„Wie wäre es, wenn wir das Fenster selbst reparieren?“ Ich deute auf die Scheibe und bekomme vor Aufregung Schluckauf.

„Gute Idee!“ Milan klopf mir auf die Schulter. Ibo ist schon dabei, die Plexiglasscheibe zu inspizieren. Sie ist heil und scheint die richtige Größe zu haben.

„Für den Rest nehmen wir Pappe oder Holz!“, rufe ich.

„Los, kommt, Herr Möckelberg wird auf uns sein.“

STOLZ

Doch Herr Möckelberg will von unserer Idee nichts wissen. „Das geht nicht, Kinder, das ist viel zu gefährlich. Das Fenster muss richtig repariert werden, das muss vom Amt genehmigt werden ...“ Enttäuscht schauen wir uns an. Typisch Möckelberg! Er wartet immer, bis ihm alle alles erlaubt haben. Kein Wunder, dass das alles immer

S-E-H-R L-A-N-G-E

dauert.

„Jetzt guckt nicht so, Kinder! Dafür habe ich einen Ersatz für unseren Hausmeister organisiert. Er kann

jeden Moment hier sein ... Also seid nett zu ihm und empfangt ihn besonders freundlich!“ Herr Möckelberg grinst uns zufrieden an.

Seit wann kann Herr Schildkröte zaubern?!

Ein Ersatz für Fauli? So schnell? Das müssen wir sehen! Sofort flitzen wir wieder auf den Schulhof und legen uns *auf die Mauer auf die Lauer*. Obwohl es längst geklingelt hat.

„Er hat doch gesagt, wir sollen unseren neuen Hausmeister freundlich begrüßen, oder?“, sagt Milan

und balanciert über die Steine. Lilly ist mal wieder in ihr Handy vertieft.

Wenn du jetzt denkst, Lilly zockt oder daddelt oder verplempert ihre Zeit am Bildschirm, dann täuschst du dich.

Lilly ist bei den **TechGirlZ** und lernt so schlaue Dinge wie Programmieren. Allerdings soll sie das nicht in der Schule tun ...

Wir warten und warten und warten und keiner kommt. Obwohl wir den Schulhof genau im Blick haben. Auch

die Erstklässler, die heimlich hinter der Hecke an der Ecke Pokémon-Karten tauschen.

Gerade, als wir **freiwillig!!!** in den Matheunterricht von Frau Kästle zurückwollen, hält ein quietschgelbes Auto in der Einfahrt.



„Das ist er“, meint Ibo und deutet auf den Mann, der aus dem Auto gestiegen ist. Kurze Haare, blaue Latzhose, Werkzeugkoffer in jeder Hand, so sehen Hausmeister aus, keine Frage.

Check.

„Ist der nicht zu alt für solche Sneaker?“, fragt Lilly.

„Kneif mich mal!“, ruft Ibo.

„Hä? Wieso?“ In diesem Augenblick sehe ich, was er meint.

Eindeutig: Der Typ trägt pinke Fingernägel.

„Eine Hausmeisterin?! Wo gibt's denn so was?“, ruft Ibo.

„An unserer Schule! Wo sonst? **Wie cool ist das denn!**“, antworte ich und springe von der Mauer. Der neuen Hausmeisterin direkt vor die Nase. Ich tue so, als hätte ich etwas verloren. Dabei schaue ich sie mir heimlich genauer an. Ohne Frage handelt es sich eindeutig um eine Frau: blonder Dutt, lange Wimpern, Lippenstift. Einen Busen hat sie auch.



ODER?!

„Suchst du was?“ Grünblaue Augen blinzeln mich fragend an und scheinen gleichzeitig alles zu wissen. Mehr noch: Sie blitzen und funkeln mich von oben bis unten an, wie der Scanner an der Supermarktkasse.

PIEP

Sie sitzen in einem Gesicht voller Sommersprossen.

PIEP



„Hallo!“, stellt sie sich vor. „Ich bin Melissa Panic, eure neue Hausmeisterin.“

Ihre Stimme klingt warm und ihr Name **Panitsch** sehr freundlich.

„Ich bin Mika“, sage ich, nicke ihr kurz zu und flitze dann aufs Mädchenklo, Lilly, Ibo und Milan hinterher. Dort

stinkt es immer noch nach Kabeljau, weil niemand von dem stinkigen Fisch essen wollte, der gestern zum Mittagessen geliefert wurde. Stattdessen haben wir Fische versenken gespielt. Nur leider sind unsere Toiletten dauerverstopft. Und deswegen ... stinkt es. *Nach Pipi und Kacke.*

Und nach Fisch. Schlimmer als wenn Milan einen seiner berühmt-berüchtigten Pups loszischen lässt. „Ich kann machen, dass die Luft stinkt“, ruft er immer und lacht sich halb tot dabei, während wir alle der Reihe nach ohnmächtig zusammensinken und uns Luft zufächeln.

„Kann man mit pinken Fingernägeln Dinge reparieren?“ Ibo lässt sich neben mir an der Kachelwand auf den Boden rutschen.



„Klar, warum denn nicht! Hätte ich auch gerne!“, meint Lilly. „Außerdem sieht sie doch cool aus“

„Noch nie was von **Frauenpower** gehört?“ Das kommt von Milan und der muss es wissen. Seine Mutter kann alles, das sagt er zumindest immer.

Mir ist ganz

Schwummerig.

Vielleicht ist es der Fischgestank. Vielleicht auch Lillys Deo, das sie großzügig in der Luft versprüht. Vielleicht geht mir aber auch dieser Blinzel-Blick von Frau Panic nicht aus dem Sinn. Noch nie hat mich jemand so ausgiebig von oben bis unten gemustert. Nicht mal



Mama, wenn sie mich nach Zecken untersucht. Oder diese Tante von der Einschulungsuntersuchung, als ich mich nackt bis auf die Unterhose vor sie hinstellen musste.

Damit sie meine Plattfüße überprüfen kann.

Die Stellung meiner Hüfte und meiner Augen.

PEINLICH war das.

Meine Zunge wollte sie damals auch sehen. Bitte schön:



BÄÄÄH!!!

„Außerdem hat Frau Panic zwei große Werkzeugkisten dabei! Merkt ihr nicht: **ENDLICH WIRD HIER WAS PASSIEREN!** Endlich wird was repariert. Vielleicht auch unser Fenster!“ Ich drehe mich einmal im Kreis und deute auf die Risse in den Kacheln und die braunen Flecken in den Waschbecken. Eine einzige Toilette auf dem Mädchenklo ist noch benutzbar. Im Jungsklo geht schon lange nichts mehr. Meistens halten wir ein. Und trinken und essen nicht so viel, **damit wir nicht müssen müssen.**

Trost, trostlos,
am trostlosesten.

